

Medizinische Hinweise zu Argentinien vom Deutschen Auswärtigen Amt (Stand Dez. 08)

Impfschutz: Der Gesundheitsdienst des Auswärtigen Amtes empfiehlt einen Impfschutz gegen Tetanus, Diphtherie und Hepatitis A, bei Langzeitaufenthalt über 4 Wochen oder besonderer Exposition auch Hepatitis B, Tollwut und Typhus. Die Standardimpfungen für Kinder und Erwachsene entsprechend den Empfehlungen des Robert-Koch-Institutes (siehe www.rki.de) sollten auf aktuellem Stand sein.

Eine *Gelbfieberimpfung* wird bei Besuch der Provinzen Corrientes, Formosa, Chaco, Jujuy, Salta und Misiones einschließlich des Iguazu-Nationalparks im Nordosten empfohlen. Eine Impfpflicht bei der Einreise nach Argentinien besteht nach wie vor nicht

Malaria: Die Übertragung erfolgt hauptsächlich in den Monaten Oktober bis Mai durch den Stich blutsaugender nachtaktiver Anopheles-Mücken. Die Erkrankung kann auch noch Wochen bis Monate nach dem Aufenthalt ausbrechen. Beim Auftreten von Fieber in dieser Zeit ist ein Hinweis auf den Aufenthalt in einem Malariagebiet an den behandelnden Arzt notwendig. In Argentinien kommt ausschließlich die weniger gefährliche Form der Malaria vor (Malaria tertiana durch Plasmodium vivax).

Ein geringes *Malariarisiko* besteht in den ländlichen Gebieten im äußersten Norden in den tiefer gelegenen ländlichen Grenzgebieten zu Bolivien und zu Paraguay, alle anderen Landesteile sind malariefrei. Eine Chemoprophylaxe ist für Argentinien nicht sinnvoll. Für längere Aufenthalte in den o.g. Endemiegebieten wird die Mitnahme einer Dosis Chloroquin (z.B. Resochin®) zur Notfallselbstbehandlung (sog. stand-by-Medikation) empfohlen.

Aufgrund der mückengebundenen Infektionsrisiken wird allen Reisenden empfohlen

- Ganzkörperbedeckende, helle Kleidung zu tragen (lange Hosen, lange Hemden),
- Insektenschutzmittel auf alle freien Körperstellen wiederholt aufzutragen
- ggf. in den og. Regionen unter einem Moskitonetz zu schlafen

HIV / AIDS: Durch sexuelle Kontakte und bei Drogengebrauch (unsaubere Spritzen oder Kanülen) besteht grundsätzlich das Risiko einer lebensgefährlichen HIV/AIDS-Infektion. Kondombenutzung wird immer, insbesondere bei Gelegenheitsbekanntschäften empfohlen.

Durchfallerkrankungen: Durch eine entsprechende Lebensmittel- und Trinkwasserhygiene lassen sich die meisten Durchfallerkrankungen vermeiden.

Die stationäre sowie ambulante ärztliche Versorgung im Großraum Buenos Aires ist gut; in der Provinz ist sie jedoch auch in größeren Städten nicht mit europäischen Standards zu vergleichen. Bei Reisen in die Provinz sollten daher Medikamente in Form einer "Reiseapotheke" in ausreichender Menge mitgeführt werden. Impfungen sind für die Einreise nach Argentinien nicht vorgeschrieben. Es empfiehlt sich ein Impfschutz gegen Tetanus, Polio, Diphtherie und Hepatitis A. Bei besonderen Reiserisiken können Impfungen gegen Hepatitis B (z.B. Langaufenthalt) sowie gegen Typhus (z.B. Aufenthalt unter schlechten hygienischen Bedingungen) sinnvoll sein. In letzter Zeit sind vereinzelt Fälle von Dengue-Fieber in der Provinz Formosa (Nordargentinien) aufgetreten. Zur Vermeidung von Magen- und Darmerkrankungen sollte auf Leitungswasser, Eiswürfel und nicht industriell hergestelltes Speiseeis verzichtet werden.

Lassen Sie sich vor einer Reise durch eine tropenmedizinische Beratungsstelle/einen Tropenmediziner/Reisemediziner beraten (siehe z.B.: <http://www.dtg.org/> oder <http://www.frm-web.de/>)

Bitte beachten Sie neben unserem generellen Haftungsausschluss den folgenden wichtigen Hinweis: Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der medizinischen Informationen sowie eine Haftung für eventuell eintretende Schäden kann nicht übernommen werden. Für Ihre Gesundheit bleiben Sie selbst verantwortlich. Die Angaben sind

- zur Information medizinisch Vorgebildeter gedacht. Sie ersetzen nicht die Konsultation eines Arztes;
- auf die direkte Einreise aus Deutschland in ein Reiseland, insbes. bei längeren Aufenthalten vor Ort zugeschnitten. Für kürzere Reisen, Einreisen aus Drittländern und Reisen in andere Gebiete des Landes können Abweichungen gelten;
- immer auch abhängig von den individuellen Verhältnissen des Reisenden zu sehen. Eine vorherige eingehende medizinische Beratung durch einen Arzt / Tropenmediziner ist im gegebenen Fall regelmäßig zu empfehlen;
- trotz größtmöglicher Bemühungen immer nur ein Beratungsangebot. Sie können weder alle medizinischen Aspekte abdecken, noch alle Zweifel beseitigen oder immer völlig aktuell sein.